

Grosses Fest des Knöpfliclubs Arth (KCA) wirft seine Schatten voraus

Das vergangene Clubjahr 2013 ist erfolgreich verlaufen. Anfang September konnten wir an einer interessanten Führung durch den Schutt in Goldau teilnehmen. Roli Marty, eine Kapazität im Erzählen von alten Geschichten und Sagen, führte uns einen Nachmittag lang durch den Goldauer Schutt. Albin Horat, Knopf des Jahres, wird dem Klub im 2014 vorstehen. Schon jetzt laufen die Vorarbeiten zum 30-Jahr-Jubiläum.

bet. Vor den Sommerferien erhielten wir eine Einladung vom Knopf des Jahres, Ruedi Blättler. Im September 2013, an einem Sonntagnachmittag, wurden wir von Marty Roli, Goldau, empfangen. Vermutlich kennt kein anderer die unbekannteren und bekannteren Geschichten von Goldau und Umgebung besser als er. Er führte uns im Goldauer Schutt herum, blieb da und dort stehen und erzählte wieder einige Episoden. Mehrere ältere Mitglieder kannten selber noch einige Geschichten und Personen, den Jüngeren aber wurde es manchmal recht «gschmuck». Gegen Abend wurden wir dann von unserem Knopf des Jahres zu einem Zabig eingeladen. Der Durst und Hunger waren gross, Ruedi und Helen tischten dementsprechend feine Sachen auf. Beim Eindunkeln kehrten wir in verschiedene Richtungen nach Hause. Nochmals einen herzlichen Dank an die Familie Blättler.



Ehrenknopfloch Albin Horat wird Knopf des Jahres. Bild: zvg

Generalversammlung 2014 in Oberarth

Wieder einmal konnten wir in Oberarth unsere Generalversammlung abhalten. Ruedi Blättler begrüßte die fast vollzählige Versammlung im Restaurant Engel. Ein kurzer Apéro, und schon wurden die ersten Traktanden behandelt und diskutiert. Dazwischen wurden wir aus der «Engel»-Küche mit «suure Mocke» und feinen Zutaten verwöhnt. Schon bald wurde wieder nach der Traktandenliste weiter gearbeitet. Neu wird jetzt die Silberbox bei unserem Knopflochwart zu Hause gehütet und gepflegt.

Wie immer wird an der GV durch Losentscheid der neue «Knopf des Jahres» gewählt. Die gewählte Person hat demzufolge für ein Jahr das Präsidentenjahr inne. Jeder kann nur ein Jahr das Amt ausrichten. Wenn alle einmal das Amt ausgeführt haben, geht das Ganze wieder von vorne los. Albin Horat wurde durch Losentscheid zum diesjährigen Knopf des Jahres ernannt. Er wird den Club (KCA) in diesem Jahr führen. Albin erwartet viele Kontakte und Vorschläge für das Jubiläum 2016.

Jubiläumsfeier 30 Jahre KCA im 2016

Grosse Feste werfen ihre Schatten voraus. Was im Jahr 1986 nach einer Musik-Generalversammlung zur frühen Morgenstunde begann, hätte wohl niemand für möglich gehalten. Unglaublich, aber wahr, im 2016 wird der Klub 30 Jahre alt. Viele schöne Stunden und lustige Zusammenkünfte in der Gemeinde sowie auch auswärts konnten wir erleben. Unvergesslich war sicher der 3-tägige Ausflug nach Bernau in Deutschland. Beim Besuch des Knopfmuseums waren sogar die Gemeindebehörde und die Kulturkommission zugegen. Einige schwärmen noch heute davon. Die Versammlung ist der Meinung, dass wieder zum Jubiläum etwas auf die Beine gestellt wird. Alle Mitglieder können, müssen, dürfen Vorschläge zuhanden Albin Horat einreichen. Über die eingereichten Vorschläge wird an der nächsten Generalversammlung gesprochen und abgestimmt. Die Ausföhrung würde dann im 2016 erfolgen. Zum Schluss sei allen kleinen und grossen Sponsoren ein herzliches Dankeschön gewidmet. Die Versammlung wurde in den frühen Morgenstunden mit dem Knopflied, Strophe fünf, beendet.



Dany Amstad, ganz rechts, dankt allen fleissigen Helferinnen und Helfern und freut sich auf die kommenden Fasnachtsumzüge mit dem neuen Wagen.

Rossbärghäxä Goldau präsentieren sich mit neuem Häxäwagen

Wagenbesichtigung mit Apéro nach dem Umzug am 1. März 2014 in Goldau

Pünktlich zur Fasnacht ist er fertig geworden, der neue Häxäwagen der Rossbärghäxä Goldau. Im Juni begannen die fleissigen Häxä mit dem Zerschneiden des Holzes, und nun präsentiert sich der Wagen in grüner Pracht und steht bereit für die kommende Fasnacht.

Von Edith Schuler-Arnold

Im Juni hat der Wagenbau begonnen, und nun, rund sieben Monate später, ist das Werk vollendet. Die Rossbärghäxä haben ihren Wagen in Beschlag genommen, und sie freuen sich auf die kommende Fasnacht. Jede Häxämaske hat nun ihren eigenen Platz, jede Häxä hat nun ihr eigenes Fach, und natürlich hat im neuen Wagen auch die beliebte Badewanne wieder ein Plätzchen. Im hinteren Teil haben rund 16 Erwachsene Platz zum Sitzen, und für die berechtigten grün-

schwarzen Häxäkonfetti wurde im vorderen Wagen extra ein Abteil mit Kanone und Gebläse eingebaut. So werden die Rossbärghäxä auch in Zukunft nicht knausig mit den Konfetti sein. Auch für den feinen Wiikafi wurde eine optimale Lösung gefunden, und das Umzugspublikum darf sich auch in Zukunft die Hände wieder am heissen Wiikafi wärmen.

Wagenbesichtigung und Apéro

Bei der Wagenbesichtigung der Mitglieder war das Knistern deutlich zu spüren, und je näher der erste Umzug am 18. Januar 2014 in Pfäffikon rückt, umso mehr kribbelt es die Häxä. Entworfen und geplant hat diesen Wagen Damian Arnold vom Haldi ob Schattendorf, ein aktives Mitglied der Rossbärghäxä. Er hatte gemeinsam mit Sven Moser, Goldau, auch ein Aktivmitglied, die Leitung für den Wagenbau. Wie Dany Amstad, Präsident der

Rossbärghäxä Goldau, erwähnte, waren sie die treibenden Kräfte für das Gesamtwerk. Speziell dankte Amstad auch Hans Blaser, ehemaliges Aktivmitglied aus Goldau, welcher für das Layout auf dem Wagen verantwortlich zeichnet. Er bekam «Malhilfe» von Marco Gaio. Auf dem Dach rumgeklettert sind und dieses montiert haben Silvio und Guido. Der Präsident dankte aber auch allen Aktiven und Passiven, welche sich in irgendeiner Form am Gelingen des Projektes «Wagenbau» beteiligt haben. Für alle Gönner und Sponsoren, aber auch für alle, die wissen wollen, was sich im Wagen verbirgt, laden die Rossbärghäxä Goldau nach dem Umzug in Goldau am Samstag, 1. März 2014, zur Besichtigung mit Apéro. Der Wagen wird vor dem Restaurant Gotthard stationiert sein, und die Häxä freuen sich über viele Gwunderige und gemeinsam mit der Bevölkerung auf eine diänige Fasnacht 2014.



Viel Platz im Innern des Häxäwagens.

Bilder: Edith Schuler-Arnold

LESERBRIEFE

Unterstellungen und falsche Behauptungen

«Um es gleich von Anfang an klar und deutlich zu sagen: Bei unserer Initiative geht es nicht um ein Ja oder Nein zur Abtreibung! Trotzdem wird unsere Initiative von den Medien sowie «frauenrechtlerischen» Kreisen mit lautem Getöse, Verunglimpfungen, Unterstellungen und falschen Behauptungen angegriffen!» (Peter Föhn in der Abstimmungszeitung auf Seite 1) – Betrachten wir diese Abstimmungszeitung.

Beispiel 1 (Seite 4): «Obwohl in Österreich seit 38 Jahren Abtreibungen privat finanziert werden, gibt es keine Kurpfuscherabtreibungen. Dieses leidige Thema ist bei uns nicht aktuell», wird Dietmar Fischer, Leiter der Wiener Filiale von Human Life International, alias Pro Life, zitiert. Dietmar Fischer ist verurteilter Stalker, und wie viel Gewicht seine Worte haben, zeigt ein 2013 aufgedeckter Skandal. In der österreichischen Zeitung «Kurier» vom 11. 07. 2013 ist zu lesen: «In ihrer Praxis führte die Medizinerin über Jahre Schwangerschaftsabbrüche zum Billigtarif durch. Doch dabei lief offenbar nicht immer alles glatt: Mittlerweile haben sich sieben Patientinnen nach schweren Verletzungen an die Wiener Patienten-anwaltschaft ge-

wandt. [...] Patientenanwältin Sigrid Pilz spricht weiter von 16 Rettungseinsätzen innerhalb der vergangenen vier Jahre an der Ordinationsadresse.»

Beispiel 2 (Seite 2): «Weltweit grösste je durchgeführte Studie unter 163 831 betroffenen Frauen nach einer Abtreibung. Starke psychische Störungen sind oft die Folgen von Abtreibungen. Das verursacht Kosten. [...] 10 Prozent aller psychischen Probleme sind direkt auf eine Abtreibung zurückzuführen [...] 220 Prozent höher ist das Risiko, sich mit Drogen zu betäuben.» Die Quellenangabe verweist auf einen neun Seiten umfassenden Studienbericht von Priscilla K. Coleman im British Journal of Psychiatry (BJP). In einer nachfolgenden BJP-Ausgabe werden auf fünf Seiten in sieben Entgegnungen mit insgesamt über zwanzig Unterzeichnenden Coleman massive wissenschaftliche Fehler vorgeworfen. Ein Kausalzusammenhang zwischen Abtreibung und psychischer Gesundheit kann mit der angewandten Methode nicht bewiesen werden. Die Darstellung in der Abstimmungszeitung behauptet jedoch genau diesen Ursache/Wirkungs-Zusammenhang – eine subtile Form von Lüge.

Eine dänische Studie* schlüsselt zwar nicht nach verschiedenen psychischen Störungen auf, betrachtet aber, methodisch korrekt, ein Zeit-

fenster vor einer Geburt oder Abtreibung und eines nach dem Ereignis. In den neun Monaten vor dem Ereignis beträgt die Anzahl Erstkontakte bei einem Psychiater bei Frauen, welche sich nachher zu einer Abtreibung entschliessen, das 3,7-fache der Anzahl derjenigen, die das Kind austragen.

Im Jahr nach der Abtreibung bleibt dieser Befund nahezu gleich. Nach einer Geburt schnell im ersten Monat die Anzahl psychiatrischer Erstkontakte fast auf die Höhe derjenigen, die abgetrieben haben (!), um sich dann im Laufe eines Jahres derjenigen vor der Geburt wieder (fast) anzunähern.

– Wie ist das jetzt mit den Folgekosten? Unterstellungen und falsche Behauptungen – von wem?

* T. Munk-Olsen et al. The New England Journal of Medicine 2011